

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

**Amtsblatt**

Bernspruchsstelle  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 175.

Montag, 31. Juli 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Auf dem Artillerie-Schießplatze bei Zeitzain werden in diesem Jahre noch von nachfolgenden Truppentheilen **Wesche-Schießübungen** abgehalten werden und zwar:

|  |                     |
|--|---------------------|
| am 9. August Vormittags von 10 bis Mittags | 1 Uhr,              |
| " 10. " " " " " "                          | 6 " " 12 "          |
| " 11. " " " " " "                          | 6 " Nachmittags 5 " |
| " 12. " " " " " "                          | 6 " Mittags 12 "    |

vom königlichen 1. Manen-Regiment Nr. 17,  
am 17. 18. 19. 21. 22. 23. August Vormittags von 11 bis Nachmittags 5 Uhr,  
" 26. August von 9 Uhr Vormittags bis Nachmittags 3 Uhr,  
" 28. August von 8 Uhr Vormittags bis Mittags 12 Uhr

vom königlichen 11. Infanterie-Regiment Nr. 139.  
Es wird dies unter Hinweis auf die in Nr. 29 des Rieser Amtsblattes Jahrgang 1891 abgedruckte amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 31. Januar 1891 — D 78 —, Sicherheitsbestimmungen bezüglich der Absperrung des Schießplatzes Zeitzain und des zu sichernden Geländes während der Schießübungen der **Infanterie** und **Cavallerie** betreffen, zur öffentlichen Kenntniss gebracht, und werden die Ortsbehörden der umliegenden Gemeinden veranlaßt, die Einwohnerschaft der letzteren in der vorgeschriebenen Weise auf gegenwärtige Bekanntmachung ausdrücklich hinzuweisen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,  
am 27. Juli 1893.

D. 1151.

J. S.: v. Gruben.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Abgabe der ca. 200 Stück tragfähigen Apfelbäume an der rechtsufrigen Zufahrtstraße nach der Riesaer Elbbrücke soll mit Genehmigung der königlichen Amtshaupt-

mannschaft Großenhain **Donnerstag**, den 3. August cr. gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vorher bekannt gemacht werdenden sonstigen Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Erziehungslustige wollen sich an gedachtem Tage, Vormittags 8 Uhr, an früheren Präfekten-Einnahmegebäude auf der Riesaer Elbbrücke einfinden.

Großenhain, am 30. Juli 1893.

L. Zumeke, Amtsträger.

## Freibank Riesa,

Rastanienstraße 44, im Hofe.

Das Fleisch eines Kindes wird von heute Abend 7 Uhr an zum Preise von 45 Pfg. pro Pfund verpachtet.

Riesa, den 31. Juli 1893.

Der Stadtrath.

J. S.: Schwarzenberg, Stadtrath.

## Verdingung.

Die Lieferung von 2500 eisernen Bettstellen und Schränke für 2500 Mann für verschiedene Garnisonorte sollen loosweise öffentlich verdingen werden.

Bewerber wollen die Bedingungen und Proben im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung **Dresden-Albertstadt**, Administrationsgebäude, vorher einsehen und ihre Angebote bis **3. August 1893**, Vormittag 10 Uhr dahin einbringen.

Dresden, am 25. Juli 1893.

Königliche Garnison-Verwaltung.

## Tagesgeschichte.

Der Zollkrieg mit Rußland bildet das Haupt-erörterungsthema in der gesamten Presse. — Der Reichstanzler hatte dem Bundesrath eine Denkschrift zugehen lassen, wonach im Jahre 1891 der Waarenaustausch des deutschen Zollgebietes mit Rußland betrug:

Einfuhr aus Rußland 578 704 000 Mk.

Ausfuhr nach Rußland 145 336 000 "

Deutschland entnimmt also etwa viermal so viel Waaren aus Rußland, als es solche an Rußland abgibt; es ist mithin ein sehr guter Abnehmer, gegen den man doch einige Rücksicht üben müßte. — Von der russischen Einfuhr nach Deutschland waren Werthe von etwa 400 Mill. Mark zollpflichtig, darunter folgende wichtige Artikel (die zweite Reihe der Ziffern giebt die Gesamteinfuhr der betreffenden Artikel aus allen Ländern an):

|                                  | im Werth von Mill. Mark, |
|----------------------------------|--------------------------|
| Weizen . . . . .                 | 91 163                   |
| Roggen . . . . .                 | 99 187                   |
| Safer . . . . .                  | 11,7 13,8                |
| Buchweizen . . . . .             | 2,6 —                    |
| Hälsenfrüchte . . . . .          | 9 —                      |
| Dirse . . . . .                  | 1 —                      |
| Gerste . . . . .                 | 37,5 104                 |
| Raps- und Hübsamen . . . . .     | 8,5 25,6                 |
| Mais und Darr . . . . .          | 12,2 51,7                |
| Holz und Waaren daraus . . . . . | 60 194                   |
| Leinwandwaaren . . . . .         | 1,3 4,7                  |
| Butter . . . . .                 | 3,8 9                    |
| Fleisch, ausgebläuet . . . . .   | 2,4 16                   |
| Kaviar . . . . .                 | 1,7 —                    |
| Petroleum . . . . .              | 4,3 65,3                 |
| Eier von Geflügel . . . . .      | 20,8 56                  |
| Pferd . . . . .                  | 15,8 73                  |
| Schweine . . . . .               | 5,6 71,9                 |

Die vorstehenden Ziffern zeigen deutlich, wieweit großes Interesse Rußland an der Offenhaltung des deutschen Marktes hat. Die Erfahrungen der Jahre 1891/92 während des Verbotes der russischen Getreideausfuhr haben gelehrt, daß Deutschland bei Deckung seines Kornbedarfs nicht unbedingt auf Rußland angewiesen ist. Ungarn, Rumänien, Serbien und Nordamerika sind gleichfalls „Kornkammern“ und selbst in einem ausnahmsweise ungünstigen Jahre, wie das oben angegebene, konnte der Weltmarkt ohne wesentliche Preiserhöhung den Bedarf Deutschlands decken, obwohl das russische Getreide demselben ferngeblieben war. — Rußland hat dem Höchsttarif, den es vom 1. August gegen Deutschland anwenden will, noch dadurch eine feindselige Verschärfung gegeben, daß er nicht nur auf Waaren aus Deutschland,

sondern auch auf alle Waaren, die über Deutschland kommen, angewandt werden soll. Der Güterverkehr in Deutschland leidet dadurch allerdings großen Schaden, da nun alle Waaren aus Amerika, England und Frankreich, die nach Rußland gehen, den Seeweg nehmen werden. Demgegenüber werden jetzt schon in der deutschen Presse Stimmen laut, die „angesichts der drohenden Choleraepidemie“ fordern, die russische Grenze vollständig zu schließen. — Wie es scheint, ist die gesammte deutsche Presse einmütig in ihrer Zustimmung zu der Entscheidung, mit welcher die deutsche Reichs-Regierung die russischen wirtschaftspolitischen Zumuthungen beantwortet hat. Es wird von keiner Seite bezweifelt und auch von keiner Seite mißbilligt, daß Deutschland in dem ihm auferlegten Kampfe Repressivmaßregeln ergreift.

**Deutsches Reich.** Die deutsche Manöverflotte unter dem Kommando des Vize-Admirals Schröder ist Freitag Vormittag in den Kieler Hafen eingelaufen.

Die kaiserliche Verordnung, durch welche der Finanzminister ermächtigt wird, im Einvernehmen mit dem Minister des Auswärtigen in gewissen Fällen spezielle Zollzuschläge zu den Sägen des Maximaltarifs einzuführen, hat folgenden Wortlaut: Dem Finanzminister wird anheimgestellt, nach Uebereinkunft mit dem Minister des Auswärtigen durch entsprechende Publikation erstens: Anordnungen zu treffen wegen Erhebung entsprechender Zuschläge zu den Zollsätzen für Waaren, welche Erzeugnisse des Bodens und der Industrie solcher Staaten bilden, die bei der Einfuhr von Waaren russischer Provenienz in ihre Gebiete dieselben mit höheren Zollsätzen belegen, als sie in ihren allgemeinen Zollsätzen festgesetzt sind, und zwar a) zu erhöhten Sägen des allgemeinen russischen Zollsatzes vom 11. Juni 1891 mit seinen neuesten Abänderungen nach Paragraphen und deren Eintheilungen, denen zufolge solche erhöhte Säge mittels Gesetzes vom 1. Juni 1893 bezüglich des Doppeltarifs fixirt werden; b) zu Normalzollsätzen dieses Tarifs nach Paragraphen und deren Eintheilungen, nach welchen durch dieses Gesetz keine erhöhten Säge festgesetzt werden; zweitens: Die im Punkte 1 der Verordnung erwähnten Anordnungen hinauszuheben und aufzuheben, und drittens: Termine festzusetzen sowohl zur Ausführung, wie zur Dinausschiebung und Aufhebung dieser Anordnungen. Die betreffenden Ausführungsbefehle können nöthigenfalls telegraphisch erteilt werden.

Die Stimmung der leitenden Kreise in St. Petersburg ist nach der „R. Bzg.“ in den letzten Tagen sehr gereizt gewesen. Minister Witte erhielt vom Jaren sehr weite Machtbefugnisse für etwaige zollpolitische Schritte gegen Deutschland, obwohl man nicht glaubt, daß er sofort davon Gebrauch machen wird.

Ein Maschinist in Bonn erlitt im August 1890 eine Verbrühung der Hand bezw. des Armes durch Defektwerden des Dampfrohres. Der schwer Verletzte wandte sich nun im Laufe der Zeit an vier in Frage kommenden Berufsgenossenschaftler, die indes der Reihe nach die Zahlung einer Rente ablehnten, weil sie nach den gesetzlichen Bestimmungen sich nicht für verpflichtet hielten. Dank der Unterstützung, die der Arbeiter fand, konnte dieser seine Ansprüche weiter bis zum Reichsversicherungsamt verfolgen. In den letzten Tagen, also nach drei Jahren, (!!) erhielt er endlich eine Rente zugesprochen. Der Reichstagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrath Spahn hat seinen Einfluß zur Beschleunigung des Verfahrens geltend gemacht. Also sonst hätte es noch länger dauern können, ehe der Arbeiter zu seinem Recht gekommen wäre. Ein herrliches Gesetz! Die Mängel der einschlägigen Bestimmungen springen so in die Augen, daß es keines weiteren Kommentars bedarf.

Aus Berlin wird gemeldet: Wenn mit Rücksicht auf den beharrlichen hohen Stand der Fleischpreise trotz enormen Rückganges der Viehpreise vielfach das Verlangen einer polizeilich vorzuschreibenden Fleischtage laut wird, so ist demgegenüber darauf hinzuweisen, daß der Erfüllung dieses Verlangens die gesetzlichen Bestimmungen im Wege stehen. Maßgebend sind für diese Frage die Vorschriften der Gewerbeordnung. Letztere aber kennt polizeilich festgesetzte Taxen nur für Lohnbedienstete und für die Benützung von Transportmitteln (Dienstmänner und Droschken), sowie für Gewerbetreibende, die von einer Behörde angestellt sind. Außerdem können Bäcker und Gastwirthe angehalten werden, die von ihnen selbst gestellten Preise durch Anschlag zur Kenntniss des Publicums zu bringen.

In Kassel hat, da neuerdings wieder Fälle vorgekommen sein sollen, daß die kaiserlichen Prinzen und die Kaiserin durch Zubringlichkeiten des Publicums belästigt wurden, der Oberbürgermeister eine Bekanntmachung erlassen, in der es heißt: „Im Gegensatz zum vorigen Jahre ist die Absperrung des Parks diesmal auf die allernächste Umgebung des Schlosses auf Wilhelmshöhe beschränkt worden. Je dankbarer mithin die ganze Einwohnerschaft der Stadt für diese überaus große Gnade und Rücksichtnahme ist, um so mehr muß sie sich auch verpflichtet fühlen, sich jenes Entgegenkommens und Vertrauens würdig zu zeigen und durch ihr ganzes Verhalten dazu beizutragen, daß es bei der geringen Absperrung verbleiben kann.“ Der Bürgermeister erjucht sodann „jede Belästigung der hohen Herrschaften, insbesondere durch massenhaftes Ankommen an die Absperrung begrenzenden Wegen, durch zudringliches Besehen und dergleichen zu vermeiden und überall diejenige correcte und tactvolle Zurückhaltung zu beobachten, welche von jedem Gebildeten erwartet werden darf.“

Auch die „Nordb. Allg. Ztg.“ ergreift halbamtlich das Wort zur Frage der Reichsfinanzreform und bemerkt bezüglich der Schuldentilgung: „Gelegentlich der letzten Etatsberatung im letzten Reichstage wurde insbesondere auch aus dem Centrum darüber geklagt, wie bedenklich es sei, daß unsere Reichsschulden jeder Tilgung entbehren. Wir sind nicht in der Lage, von der Reichsschuld zu tilgen“, so sprach sich der Budgetredner der genannten Partei aus, „da wir ja jedes Jahr neue Anleihen aufnehmen müssen, um den Etat in Balance zu erhalten. In dieser Beziehung steht das deutsche Reich allerdings schlechter da, als fast alle anderen Staaten Europas!“ Die Mittel zur Abhilfe könnten vielleicht am einfachsten durch eine Steuererhöhung gewonnen werden. Nachdem aber die Erfahrung gelehrt hat, daß man auf diesem Wege verhältnismäßig sehr rasch mit der besten Weisheit zu Ende kommt und daß dann die Noth von Neuem befehlt und nachdem sich herausgestellt hat, daß, um eine größere Ordnung in das Finanzwesen des Reiches wie in dasjenige der Einzelstaaten zu bringen, es unbedingt notwendig erscheint, das Reich so zu stellen, daß, sobald die gesetzgebenden Faktoren neue Ausgaben beschließen, von ihnen auch für die Beschaffung neuer Reichseinnahmen gesorgt werde, ohne daß das möglichst zu stabilisierende Verhältnis von Ueberweisungen und Matricularbeiträge eine Alteration erfährt, kann es auch nicht anders als recht und billig bezeichnet werden, wenn die demnächst zu einer Beratung über die zukünftigen Grundzüge der Finanzgebarung im Reich und den Einzelstaaten zusammentretenden deutschen Finanzminister über die Einführung einer festen Schuldentilgungspflicht sich verständigen. Wir können bestätigen, daß beabsichtigt wird, eine Tilgungsquote von 1. v. H. in Aussicht zu nehmen: es würde das jährlich eine Summe von 20 Millionen erfordern.“

Bei der Infanterie werden Uebungen der Reserve in diesem Jahre noch einmal, und zwar vom 15. August ab, stattfinden. Sie sollen 20 Tage dauern und sich auf alle diejenigen Mannschaften der Reserve erstrecken, die nur eine oder gar keine Uebung im Reservewerhältnis mitgemacht haben und demnächst zur Landwehr übertreten.

Der Viehzollkrieg, der fast seit Jahresfrist zwischen Deutschland und Dänemark herrscht, nimmt anscheinend nunmehr einen friedlichen Ausgang. Nachdem die schleswiger Regierung vor einiger Zeit die Einfuhr dänischer Wiederkäuer und Schweine nach Altona wieder gestattet hat, wird jetzt die deutsch-dänische Grenze für die direkte Einfuhr von Rindvieh und Schweinen nach Lübeck geöffnet. Unter diesen Umständen erwartet man, daß die Sperre bald für ganz Schleswig-Holstein beseitigt werde. Dänemark, das auf die Ausfuhr nach Deutschland angewiesen ist, wird seine Sperrpolitik gegen Deutschland nicht aufrecht erhalten können, da sich im Lande selbst eine heftige Opposition gegen den bisherigen Zustand geltend macht und der kleine nordische Nachbar bei der gegenseitigen Sperre den schwersten Schaden leidet.

**Frankreich.** Frankreich hat sich in Siam einen billigen Sieg geholt und sein „Glorie“ aufgefrischt. Einer Meldung des „N. B.“ aus Bangkok vom Sonnabend zufolge hat die siamesische Regierung sämtliche Bedingungen des französischen Ultimatus angenommen. — Alle Pariser Morgenblätter vom Sonnabend sprechen ihre Freude aus über den „Sieg“, den die französische Diplomatie in der siamesischen Frage davongetragen habe und rühmen die energische Haltung und die Geschicklichkeit des Ministers des Auswärtigen, Develle. Der „Soleil“ konstatiert, daß Siam vollständig kapituliert habe. Einige Blätter sehen darin eine Niederlage der englischen Politik und fordern die Regierung auf, für Bürgschaften der ungeführten Ausführung der Bedingungen des Ultimatus zu sorgen.

**Rußland.** Der von russischen orthodoxen Gutbesitzern begründete Verein für den Ankauf von Gütern behufs Ansiedelung russischer Kolonisten in südwestlichen Gouvernements ist ins Leben getreten und wird von der Regierung kräftig unterstützt. Wie aus dem Prospekt ersichtlich, wird der Verein sein Hauptaugenmerk auf die Zukünderung des deutschen und polnischen Elementes richten.

**England.** Der gefürchtete große Kohlenarbeiterausstand hat begonnen. Die Zahl der ausständigen Bergarbeiter belief sich gestern auf 250 000, doch wird dieselbe nach Nachrichten aus weiteren Orten in der zweiten Woche des August wahrscheinlich auf 340 000 steigen. — Eine in Newcastle abgehaltene Versammlung von Grubenbesitzern beschloß, die Beantwortung der Arbeiterforderung einer 16procentigen Lohnerhöhung um eine Woche zu vertagen, um inzwischen mit dem Arbeiterausschuß zu verhandeln.

**Deitliches und Sächsisches.**

Riesa, 31. Juli 1893.

Nachdem das 1. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12 in seine Garnisonen, Dresden und Riesa, zurückgekehrt sein wird, werden auf dem Schießplatze bei Zeithain noch vom 1. August-Regiment Nr. 17 am 9., 10., 11. und 12. August und 11. Infanterie-Regiment Nr. 139 am 17., 18., 19., 21., 22., 23., 26. und 28. August Schießübungen abhalten.

Der starke Regen, den die letzten Tage voriger Woche brachten, war auch in der Nacht zum Sonntag anhaltend und auch gestern früh ging zeitweise nach Sprüdbrogen nieder, während am Nachmittag das Wetter sich aufheiterte und auf kurze Zeit auch die Sonne zum Vorschein kam. Auch heute früh und Vormittag stellte sich wieder Regen ein, während am Nachmittag wieder Sonnenschein herrschte. Diese abwechselungsreiche Witterung ist für die Vegetation sehr vorthelhaft und es profitieren durch dieselbe insbesondere die Hackfrüchte auch auf den Wiesen, die vordem wie ausgebrannt erschienen, sproßt neues, frisches, saftiges Grün hervor. Wesentlich aufgehalten wird durch die Ernte die gegenwärtig mehr regnerische Witterung und es kann bei derselben das noch außen stehende Getreide nicht einge-

bracht werden. Hier in unserer Pflanz ist die Roggen-ernte bereits vollständig beendet, auch Weizen und Gerste ist zum größten Theil eingebracht, während der Hafer zumeist noch ansteht oder in Schwaden liegt.

Das „Dresdner Journal“ schreibt: Die Berliner sozialdemokratische Zeitung „Vorwärts“ bringt in ihrer Nummer vom 23. Juli nachstehenden, inzwischen von mehreren sozialdemokratischen Blättern weiter verbreiteten Aufsatz:

„Zu den Mittheilungen über massenhaftes Auftreten von Typhus bei den Garnisonen in München und Posen kommen nun auch ähnliche Nachrichten aus Dresden. Beim dortigen Leibregiment liegt das ganze Lazareth voll Typhuskranker. Es kann hier um so weniger das Grundwasser oder Trinkwasser die Ursache der Erkrankung sein, als bekanntlich beides in den Dresdener Kasernen ausgezeichnet ist. Die allgemeine Meinung der Soldaten ist auch, daß die Kost die Ursache der Krankheit ist, die zum Theil aus verdorbenem Proviant besteht, der aufgebraucht werden soll. So werden mit denen, die ihren Körper dem Militärmoos hergeben müssen, noch Experimente der Knickerei gemacht. Auch werden die Leute so früh als möglich wieder aus dem Lazareth zur Truppe entlassen, um Platz für andere Patienten zu bekommen, obwohl man auch schnell noch Vorarbeiten gekaut hat. Die durch die Krankheit abgemagerten und schwächlichen Menschen müssen dann gleich wieder das schwere Kommissbrot essen und ihre 12 Pfund Sand im Tornister bei brennender Sonne schleppen. Vielfach ist auch die Krankheit schon tödtlich verlaufen, aber wieviel gestorben sind, erfährt man nicht.“

Diese Angaben sind durchgängig unwahr, da amtlich festgestellt worden ist, daß in letzterer Zeit weder beim Leib-Regiment-Regimente, noch bei einem anderen Truppentheile der Dresdener Garnison Erkrankungen an Typhus vorgekommen sind, der letzte Typhuskranke vielmehr am 2. Mai 1893 aus dem Dresdener Garnisonlazareth geheilt entlassen worden ist.

**Großenhain.** Das königliche 1. Königs-Jäger-Regiment Nr. 18 beabsichtigt, die Geschichte des Regiments schreiben zu lassen. — Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments werden ersucht, etwa in Händen befindliche Dokumente, Beiträge u. s. w., welche sich auf dieselbe beziehen, an das Regiments-Kommando einzuliefern.

**Döbau.** 29. Juli. Nach einer in der Sitzung des hiesigen Stadtrathes vom 21. ds. Mts. vorgetragenen Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft zu Leipzig in der Krankenhausebau-Angelegenheit ist die zwischen den städtischen Kollegien entstandene Meinungsverschiedenheit von der Kreishauptmannschaft mit dem ihr beigeordneten Kreis-Ausschuß dahin entschieden worden, daß dem Beschlusse des Stadtrathes (Krankenhaus mit transportabler Baracke) nachzugehen und dem abweichenden Beschlusse der Stadtverordneten (Krankenhaus mit feststehendem Isolirhaus) keine weitere Folge zu geben ist. — Am 28. ds. Mts. wurde diese Verordnung der Kreishauptmannschaft dem Stadtverordneten mitgetheilt. Nach 1 1/2 stündiger Debatte beschloß das Stadtverordneten-Kollegium mit 16 gegen 1 Stimme gegen die Entscheidung des Kreis-Ausschusses beim Ministerium Rekurs zu erheben.

**Dresden.** Schon seit längerer Zeit bereiteten sich verschiedene Kreise auf das bekannte Volksfest „die Vogelwiese“ vor. Auf dem Festplatze an der Elbe erhoben sich nach und nach die Bauwerke, welche 8 Tage lang dem Vergnügen dienen sollen. Obenan steht in diesem Jahre die neue geschmackvolle Schießhalle, während eine Anzahl Singpielhallen, Bier- und Tanzsalons, dem alten Kleide ein mehr oder weniger modernes Aussehen geben. Die eingearbeiteten Künstler, die ausgestellten Sehenswürdigkeiten, die angelegten Speisen und Getränke sind natürlich alle „ersten Ranges“ und bieten jeder Konkurrenz die Spitze. Der Verdienst, welchen derartige Establishments abwerfen, muß immerhin ein nicht schlechter sein, wenn man bedenkt, welche Summen es sich so Mancher alljährlich immer wieder leisten läßt, trotz des ebenso oft wiederkehrenden Varentos über schlechte Zeiten. Allerdings giebt es Leute, deren Existenz von dem Ausfall der Vogelwiese abhängt. So Mancher wirtshafte mit erborgtem Gelde und wenn, wie in diesem Jahre bei der Eröffnung am Sonnabend, das Regewetter die Festwiese in einen sehr wässrigen Zustand versetzt, so sind die Aussichten auf Rückzahlung sehr trübe. Auch größere Unternehmungen haben mit dem während der Festwoche herrschenden Wetter zu rechnen. Die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt machte in diesen Tagen stets ein glänzendes Geschäft, was für die Aktionäre um so wichtiger ist, als es hierzu nicht kostspieliger Vorbereitungen bedarf. In diesem Jahre dürfte ihr die elektrische Bahn auf der Strecke Terrastener — Vogelwiese scharfe Konkurrenz bereiten; zu wünschen ist nur, daß es bei dem starken Verkehr ohne Unfall abgeht. Vor einigen Tagen wurde auf der Photenauerstraße ein großer Fleischhund überfahren und todte unter dem Wagen hervorgezogen. Dies verursachte natürlich sofort einen längeren Aufenthalt und größeren Menschenanstau. Die Deutsche Straßenabfuhr-Gesellschaft hat in diesem Jahre Alles aufgegeben, um bei dem Verkehr von und nach der Vogelwiese — den Vogel abzufahren.

**Dresden.** Am Sonnabend Abend in der 7. Stunde wurde auf Vestpfer Flur die 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Ida Lina Leicht, in Pfenddorf bei den Eltern wohnhaft, als sie auf dem Nachhauseweg begriffen war, von ihrem früheren Geliebten, dem 25 Jahre alten Zimmermann Rüdiger aus Schleien, jetzt in Mildern wohnhaft, durch zwei Revolverkugeln ermordet. Sie gab, als sie die Schüsse in die Brust erhalten hatte, nach wenigen Minuten den Geist auf. Der Thäter, welcher dem Mädchen nachgelaufen war, um eine Auslösung herbeizuführen, flüchtete nach Dresden und wurde gestern Vormittag durch die hiesige Kriminalpolizei in einer Herberge der inneren Stadt betroffen und verhaftet. Er legte sofort ein Geständniß ab.

**Kadeberg.** 29. Juli. In der Stadtverordnetenversammlung vom 26. d. M. wurde der Vertrag über ein zum Bau der Wasserleitung beim landwirthschaftlichen Kreditverein in Dresden aufzunehmendes und schon früher vom Kollegium beschlossenes amortisirbares Darlehn von 350 000 Mark zu 3 1/2 Procent Zinsen, 1/20 Proc. Tilgung und 1/20 Proc. Verwaltungsaufwand einstimmig genehmigt. — Die Ausführung der zu erbauenden Wasserleitungsanlage unserer Stadt ist nunmehr endgiltig der Firma Hermann Liebold in Dresden übertragen worden und wird am nächsten Montag mit dem Bau begonnen werden.

**Lohmen.** 29. Juli. Ein plötzlicher und unerwarteter Todesfall ereignete sich vergangenen Dienstag früh in einer hiesigen Familie. Die 20jährige Tochter derselben, ein gesundes, kräftiges Mädchen, welche bisher in einem Pixerer Restaurant in Stellung gewesen, wurde krank nach Hause gebracht. Wegen Verschlimmerung ihres Zustandes wurde der Lohmener Arzt gerufen, er konnte aber leider keine Hilfe leisten, die Kranke starb bereits in der Nacht zum Dienstag. Der nach erfolgtem Tode wieder erschienene Arzt glaubte, als Todesursache Vergiftung annehmen zu müssen und erstattete daraufhin Anzeige. Infolgedessen wurde behördlicherseits die Seucung der Leiche angeordnet und tags darauf vorgenommen. Es waren dazu an Ort und Stelle erschienen ein Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft und Herr Medicinalrath Dr. Donau aus Dresden, sowie Herr Dr. Könninger aus Pina als Stellvertreter des Herrn Bezirksarztes u. s. w. Nach Beendigung der Untersuchung wurde von den Ärzten bestätigt, daß der Tod infolge des Genusses von Gift erfolgt sei. Es wird allgemein angenommen und auch die gegen die Thringen gethanen Auslagen der Verstorbenen lassen darauf schließen, daß ihr das Gift von einer fremden Hand beigebracht worden sei. Infolgedessen ist nunmehr die Untersuchung eingeleitet.

**Aus der Pösnik.** Wie amtlich mitgetheilt wird, hat man in dem Grundstück des Herrn Vanquier Rume das Vorhandensein der Mehltau constatirt, deshalb wird bekannt gemacht, daß auf Grund des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1883, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Mehltaufrucht, verboten worden ist, aus dem betreffenden Weinberggrundstück Aeren, Rebtheile, Weinstöckchen, Weinstängel, Erzeugnisse des Weinstocks, sowie sonstige Pflanzen und Pflanzentheile zu entfernen und hinwegzuschaffen. Diese Maßricht vom Wiederauftrauchen des schädlichen Insects wird mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen.

**Aus dem Erzgebirge.** In den Gegenden am Fuße des sächsischen Erzgebirges, z. B. Scheibenberg und Umgegend, wird in diesem Jahre eine sehr gute Ernte erzielt, und zwar sowohl an Körnern, als auch an Futter. Dort ist kein einziger Landwirth genöthigt, wegen Mangel an Futter Vieh verkaufen zu müssen. In der an sich wegen seiner hohen Lage ärmlichen Gegend von Seiffen nach Gottesgab, wo Getreide gar nicht mehr wächst und Kartoffeln nur sehr spärlich gedeihen, sieht es in diesem Jahre sehr trostlos aus; der Wieswachs, in dieser Gegend die Haupteinnahme, liefert in diesem Jahre kaum die Hälfte als andere Jahre.

**Roschwein.** 28. Juli. Auf Warbacher Flur wurde gestern Nachmittag beim Mähen eines Kornfeldes der bereits in Jährling übergegangene Widmann eines Mannes aufgefunden. Man glaubt, in der Leiche diejenige eines seit ca. 6 Wochen vermißten auswärtigen Gutsbesitzers gefunden zu haben, doch konnte bis jetzt noch nichts Bestimmtes festgestellt werden. Der Leichnam wurde gerichtlich aufgehoben und die Erhaltung einer verdächtigen Person vorgenommen. In Warbach erzählt man sich über den mysteriösen Fall, daß es sich wahrscheinlich um die Leiche eines Gutsbesitzers aus der Deberaner Gegend handele, der sich in Warbach habe ankaufen wollen. Er sei nicht beigekehrt, aber später sei ein ihm gehöriges Sparcassettchen aufgetaucht. Bestätigung haben diese Gerüchte noch nicht gefunden.

**Grimma.** 28. Juli. Bei Bestellung des beim Ministerium zu bestellenden Futterbedarfs wurde in der gestern abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses mitgetheilt, daß die von den Ortsbehörden eingegangenen Antworten nicht dem Wille entsprächen, das man sich von einem Nothstand mache. Eine ganze Anzahl Gemeinden hätten nichts bestellt, andere hätten überhaupt nicht geantwortet. In anderen Orten sei der Bedarf ganz gering. So habe Golditz nur 22 Centner Torfstreu, eine andere Gemeinde nur 2 Centner Kraftfutter bestellt. Insgesamt seien bestellt worden rund 3600 Centner Baumwollsaatmehl, 18 500 Centner Mais, 1900 Fuder Waldstreu und 1100 Centner Torfstreu, im Gesammtbetrage von ca. 150 000 M. Zur Erklärung dieser Erscheinung wurde von Mitgliedern des Ausschusses mitgetheilt, daß nach Bekanntwerden des staatlichen Eingreifens Händler sich bereit hätten, zu gleichen Preisen und auf Kredit Lieferungen zuzufügen. Ferner hätten die meisten landwirthschaftlichen Vereine und größeren Grundbesitzer schon gedeckt gehabt. Auch drohe infolge des Witterungsumschlages rechts der Mulde von Golditz bis Nerchau-Muscheln ein Nothstand nicht mehr. Auf dem linken Ufer werde ja Mangel eintreten, doch erst im Frühjahr werde er fühlbar sein, sobald ihn die Leute sich jetzt noch nicht vergegenwärtigten.

**Glückhau.** 28. Juli. Für unsere Stadt soll in unserem schönen und gesunden Kämpffort ein Genußhaus errichtet werden. Es sind auch bereits von zwei hochherzigen Männern 6000 Mark zu diesem Zwecke gestiftet worden. Es bedarf aber zur Erbauung und Einrichtung der Anstalt wenigstens eines Fonds von dreißigtausend Mark. Die Mittel der Stadt sind jetzt durch andere Unternehmungen, insbesondere den Schlachthofbau, in Anspruch genommen, weshalb man eine Sammlung veranstaltet. Die Anstalt soll als Ergänzung des Kranken-

haus im Eigentum und unter der Verwaltung der Stadtgemeinde stehen.

Oldernhau, 28. Juli. Der Schachtelmacher Bach im benachbarten Brandau holte gestern Vormittag in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau einen Handwagen voll Sägespäne aus dem nahen Tösch und die Frau nahm auf dem Heimwege auf dem Wagen Platz. An der Einbiegung des Töschers Weges in die Dorfstraße wollte nun Bach einem Fuhrwerk ausweichen, wobei sein Wagen umfiel. Frau Bach wurde mit solcher Gewalt herabgeschleudert, daß sie eine Stunde später in ihrer Wohnung an der erlittenen schweren Gehirnerschütterung verschied.

Vengensfeld i. V., 27. Juli. Am Mittwoch hielt sich des Tages über eine größere Anzahl Ziegeuner hier auf, um Einkäufe zu besorgen, Pferdehandel und Spitzbäckerien zu treiben. So kehrten unter Anderem vier Ziegeunerfrauen in ein größeres Weißwaarengeschäft ein, um angeblich Einkäufe zu machen. Als dieselben von dem Personal nur einen Herrn und einen Lehrling antrafen, so erlaubten sie sich in der frechsten Weise einige Pakete Gardinen mit fortgehen zu heißen. In einem anderen Weißwaarengeschäft hatten sie kein Glück. Hier wurden sie durch das zahlreicher anwesende Personal energisch abgewiesen. Der Inhaber eines hiesigen Schnittwaarengeschäftes versperrte sofort die Thüren seines Hauses, als derselbe dieses Gefindel herankommen sah. Einem Kohlenhändler aus Treuen hatten Ziegeuner, wahrnd dieselbe seinen Kunden Kohlen zutrug, das Pferd vom Wagen ab- und dafür ein minderwertiges eingespannt.

Döbeln. Die finanziellen Erfolge der Ausstellung haben bereits am Mittwoch die Deckung der Kosten ergeben, jedoch der Schluss der Ausstellung noch ein Ueberschuß verbleiben dürfte. Döbeln hat demnach mit dem Unternehmen nach jeder Richtung ein über Erwarten guten Erfolg gehabt. Auch die Leose sind sämtlich vergriffen und waren gestern nur mit Aufschlagszahlung zu erhalten.

Penig. Die Papiervabrik zu Penig erzielte, vorbehaltlich kalkulatorischer Prüfung, im letzten Betriebsjahre einen Bruttogewinn von rund 475 000 Mark gegen 540 000 Mk. im Vorjahre. Ueber die Höhe der zu vertheilenden Dividende wird der Aufsichtsrath und die Direktion demnächst Beschluß fassen.

Hannover, 29. Juli. Fürst Bismarck wurde heute bei seiner Durchreise nach Kissingen auf dem Bahnhofe von Tausenden begrüßt. Der Zug hatte eine Viertelstunde Verspätung, er war reich besetzt. Der Magistrat war fast vollständig erschienen; außerdem waren anwesend die Eisenbahndirection, der Polizeidirector von Brandt, viele Offiziere und Damen. Stadtdirector Tramm hielt die Ansprache an den Fürsten, der aus Fenster trat und die lang. Rede fortsetzte. Der Stadtdirector sagte: Gestatten Sie mir die Ehre, Sie auf der Reise nach dem heiligsüchtigen Bade in der Hauptstadt Niedersachsens herzlich willkommen zu heißen, indem wir zugleich den unwandelbaren Gefühlen unbegrenzter Verehrung gegen den Mitbegründer des Reiches und den großen langjährigen Leiter der deutschen Geschichte lebhaften Ausdruck geben! Die Menge brachte nun begeisterte Hochs aus. Bismarck antwortete: Für die freundliche Begrüßung meinen herzlichsten Dank. Nach zehn Jahren sehe ich zum ersten Male die schöne bedeutende Stadt wieder. Ich glaubte damals nicht wieder hierher kommen zu können, denn ich ging krank nach Kissingen. Heute bin ich weniger krank; damals war ich noch im Amt, heute bin ich nur ein einfacher Zuschauer der politischen Bühne. Von hier aus pflegt man die das nationale Interesse berührenden Vorgänge wohlwollend zu kritisieren. Für mich war die Herstellung des Reiches die Hauptsache, das Ziel meines Lebens ist damit erreicht. Damals glaubte ich nicht, daß ich als preussischer Minister und Reichskanzler jetzt in Hannover so herzlich empfangen werden würde. Es freut mich dies um so mehr, als ich den Empfang für ein Zeichen rein persönlicher Zuneigung betrachten muß, als Ausdruck der Zufriedenheit über die Vergangenheit. Wiederholte Hurrahrufe unterbrachen den Fürsten, jeder wollte

die Hand desselben drücken. Schwemmer winkte dem Publikum ab. Der Magistrat überreichte Blumen, welche der Fürst vertheilte. Bei der Abfahrt sang die Menge begeistert das Lied: Deutschland, Deutschland über Alles. — Auch in Eisenach ist der Fürst enthusiastisch empfangen worden.

**Vermischtes.**

Der Mörder seines Vaters. Die Larocer Geschworenen verurtheilten am 27. Juli den Landwirth Emil Beyrios zum Tode. Sein alter Vater war bei ihm im Ausgebirge. Der Sohn fand, daß der Alte zu viel esse und nicht genug arbeite. Er lockte ihn eines Tages in den Stall, stülpte ein leeres Faß über ihn und befestigte es so, daß der Eingesperrte sich nicht befreien konnte. Da der Alte nach drei Tagen noch immer nicht verkungert, verdurstet und erstickt war, hob der Sohn das Faß wieder auf und erwürgte den Vater mit den Händen. Die letzten Worte des Ermordeten waren: „Mein Emil, hab' Erbarmen!“

Ein Mord und Selbstmord ereignete sich in Fürstenberg i. W. die Gemüther der Stadt. Aus der Wohnung des Gendarmen Schulz hörte man plötzlich fünf hintereinander fallende Schüsse. Als die Nachbarn hinzuritten, fanden sie die Ehefrau sowie ihr kleines siebenjähriges Söhnchen beide mit durchschossener Brust und Unterleib vor. Der Gatte und Vater, der die That vollführt hatte, entzog sich dem irdischen Richter dadurch, daß er seinem Leben durch einen wohlgezielten Schuß in den Mund ein Ende machte. Die beiden Verwundeten kamen noch einmal zur Besinnung. Der kleine Knabe verstarb bald darauf. Die Mutter liegt hoffnungslos danieder. Bei dem Mörder konnte nur noch der Tod festgestellt werden. Eifersucht soll das Motiv der That gewesen sein.

Ein Unglücksfall ereignete sich in der Wahlmühle zu Berge bei Homberg a. d. Elbe. Der Wäher Dippel gerieth beim Oelen der Mädel mit dem Armeel in das Getriebe, wurde dann von dem großen Rade erfasst und gerädert, so daß er nur noch ein unförmiger Klumpen war, bis es gelang, die Mühle zum Stehen zu bringen. Dippel hatte erst seit kurzem die Stelle angetreten. Er hinterläßt eine Wittwe und fünf kleine Kinder.

Einen aufregenden Augenblick hat die Begegnung zweier Berliner im Thüringer Walde mit sich gebracht. Der Fabrikant C. aus dem Südosten Berlins hatte sich in Friedrichroda einquartiert, um von hier aus die herrlichen Waldungen Thüringens zu durchstreifen. An einem Tage der vergangenen Woche war er auf einer Fußwanderung in die Nähe des Bades Liebenstein gelangt und hatte sich zur Rast auf einen Felsen niedergelassen. Da plötzlich ruschte es hinter ihm: ein vornehm aussehender Herr trat hinzu und rebete ihn mit den Worten an: „Was meinen Sie, wenn ich mich von diesem Felsen aus in die Tiefe stürze?“ C. der sofort merkte, daß er es mit einem Irrsinnigen zu thun habe, wollte ihn von dem Vorhaben zurückhalten; jener aber lachte grell auf und fügte hinzu: „Ich reise Sie aber mit hinab.“ Als der Geistesranke, ein Berliner Millionär, wirklich Nieme machte, den ruhenden Wanderer anzugreifen, nahm er zu einer List seine Zuflucht. „Sie haben ganz recht,“ entgegnete er, „ich springe mit in den Abgrund; ich kenne aber einen Felsen hier in der Nähe, der noch viel höher ist, als dieser hier, und wir wollen gleich dorthin gehen.“ Mit unheimlichem Getöse gab der Irre seine Zustimmung, und C. war im Begriffe, seine Person aus der gefährlichen Umgebung zu retten, als sich die Wähe theilten und zwei Wäher erschienen ließen, die sich des Kranken bemächtigten.

Ein Opfer seiner Eitelkeit wurde kürzlich ein Dienstmädchen in Drengfurt. Um eine dünne Taile zu erhalten, schnürte das Mädchen ihren Körper in ein so enges Korsett, daß in Folge des Druckes die Leber anschwell. Der Zustand des Mädchens verschlechterte sich trotz der sorgsamsten Pflege seiner Brodherrschafft so sehr, daß es unter großen Schmerzen in letzter Woche gestorben ist.

Ueber einen verheerenden Wolkenbruch meldet ein Kabel-Telegramm des Reuterischen Bureaus aus

New-York vom 28. ds. Mts. Folge des: Ein Telegramm von Pueblo, Colorado, meldet, daß gestern Abend ein Wolkenbruch jene Stadt himsuchte und große Verstörungen anrichtete. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Sieben Menschenleben gingen dabei verloren. Der Arkansas glück meilenweit einem reißenden Strome. Der Strom breitete sich über einen großen Flächenraum aus. In Denver mußten die elektrischen Tramwagen wegen eingetretener Störung ihre Fahrten einstellen.

**Marktberichte.**

Großhandeln, 29. Juli. 85 Kilo Weizen Mk. 13,— bis 13,75. 80 Kilo Korn, altes, Mk. 11,30 bis 11,50. 80 Kilo Korn, neues Mk. 11,— bis 11,40. 70 Kilo Gerste Mk. 10,— bis 10,50. 50 Kilo Hafer Mk. 9,30 bis 9,60. 75 Kilo Heibeforn Mk. 12,30 bis 12,70. 1 Kilo Gramm Butter Mk. 2,52 bis 2,68. Chemnitz, 29. Juli. Pro 50 Kilo. Weizen russische Sorten Mk. 8,75 bis 9,—, weiß und bunt Mk. —,— bis —,—, schf. gelb und weiß Mk. 8,50 bis 8,70. Weizen, Mk. —,— bis —,—, Roggen preussischer Mk. 7,60 bis 7,80. schfischer Mk. 7,30 bis 7,70, neuer Mk. 7,80 bis —,—, türkischer Mk. —,— bis —,—, Braugerste Mk. —,— bis —,—, Futtergerste Mk. 6,65 bis 6,90. Hafer Mk. 9,50 bis 9,75. Leberbitten Mk. 8,25 bis 9,50. Wehl- und Futtererbsen Mk. 8,25 bis 8,50. Hen Mk. 5,80 bis 6,70. Stroß Mk. 3,20 bis 3,50. Kartoffeln Mk. 4,— bis 5,—. Butter pro 1 Kilo Mk. 2,40 bis 2,70. Leipzig, 29. Juli. (Produktenbörse.) Weizen loco Mk. —,—, fremder Mk. 167—169, schf. Roggen loco Mk. —,—, fremder Mk. 147—149, bebauplet. Spiritus loco Mk. —,—, 50er loco Mk. 55,—, 70er loco 35,40. Rübbel loco Mk. 49,—, rübfig. Hafer loco Mk. —,—.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 31. Juli 1893.

Paris. Die gesammte Presse feiert den glücklichen Ausgang des siamesischen Conflicts als einen glänzenden Sieg. England hat eine moralische Niederlage erlitten und das an Einfluß im Orient eingebüßt, was Frankreich gewonnen hat.

Rom. Von Seiten des Ministers Pelloux wurde angeordnet, daß die Manöver der italienischen Truppen von Süditalien nach Piemont verlegt werden sollen, um die Truppen von den verfeindeten Orten fernzuhalten.

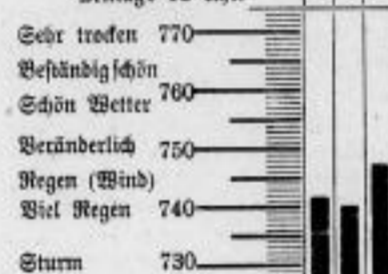
Madrid. Die Verhandlungen betreffs des Handelsvertrags zwischen Spanien und Deutschland sind beendet und wird der Vertrag in kürzester Zeit unterzeichnet werden.

London. Bis jetzt war die Haltung der englischen Ausländischen eine mustergiltige. Für Männer wurde das Streickgeld pro Woche auf 10 sh., für Jungen auf 5 und für Kinder unter 13 Jahren auf 1 sh. festgesetzt.

**Meteorologisches.**

Mitgetheilt von H. Necher, Czelet.

**Barometerstand**  
Mittags 12 Uhr.



Allgemeine Barometer-Regel:  
Anst. hoch, Wind l. Sommer: trocken u. warm  
im Winter: „ „ kalt.  
Anst. tief, Wind l. Sommer: trüb u. kühl  
im Winter: „ „ warm

Temperatur: 12,0° R. Relat. Feuchtigkeit: 85%.

**Wasserstände.**

| Messe | Wesdan |      |        | Zer    |      |        | Eger   |      |        | Eibe |        |  |
|-------|--------|------|--------|--------|------|--------|--------|------|--------|------|--------|--|
|       | Wasser | Prag | Wasser | Wasser | Prag | Wasser | Wasser | Prag | Wasser | Prag | Wasser |  |
| 30    | +20    | -28  | -4     | -      | -26  | -32    | -56    | -65  | -149   | -138 |        |  |
| 31    | +2     | +30  | -8     | -50    | -28  | -12    | -17    | -60  | -150   | -138 |        |  |

Anmerkung: + bedeutet über 0, ein - unter 0.

**M. Messe, Bankgeschäft, Nieja, Hauptstraße.**

Börsen-Bericht des Niejaer Tageblattes.  
Dresden, 31. Juli 1893. — Tendenz: Aufstos.

**An- und Verkauf von Werthpapieren.**

| Deutsche Fonds.     | %        | Cours    |
|---------------------|----------|----------|
| Reichsanleihe       | 4        | 107,50 G |
| do.                 | 3 1/2    | 100,50 G |
| do.                 | 3        | 86,40 G  |
| Preuss. Consols     | 4        | 107,50 G |
| do.                 | 3 1/2    | 100,50 G |
| do.                 | 3        | 86,40 G  |
| Sächs. Anleihe 55er | 3        | 93,00 G  |
| do.                 | 52/88    | 100,30 G |
| do.                 | 67 u. 69 | 100,30 G |
| Sächs. Rente        | 3        | 87,20 G  |
| do.                 | 300      | 87,60 G  |
| Sächs. Landrente    | 3        | 97,75 G  |
| do.                 | 300      | 98 G     |
| Sächs. Landesrent.  | 6        | 1500     |
| do.                 | 300      | 94,90 G  |
| do.                 | 1500     | 102,25 G |
| do.                 | 300      | 102,25 G |
| Leipz.-Dresd.-G.    | 4        | 102,75 G |

| Sächs.-Schlei.           | %     | Cours    |
|--------------------------|-------|----------|
| Sächs.-Zitt. 100 Tl.     | 3 1/2 | 111,25 G |
| do.                      | 3     | 100 G    |
| do.                      | 25    | 102,30 G |
| Ldw. Erb. u. Pfdbrf.     | 3 1/2 | 97,50 G  |
| do.                      | 4     | 102,75 G |
| Lanz. Pfdbrf.            | 3 1/2 | 100 G    |
| Preuss.-Lpz.-Act.-Pfdbr. | 4     | —        |
| do.                      | 3 1/2 | —        |

**Coupon-Einslösung. Wechseldiscont.**

| Wochen | Zer | Eger | Eibe |
|--------|-----|------|------|
| 30     | +20 | -28  | -4   |
| 31     | +2  | +30  | -8   |

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

**Beste Duzer Braunkohlen**  
empfehlen billigst ab Schiff  
N. Anshy.  
Dolar Ermer.

**Schutt.**  
In meinem Neubau wird Schutt und  
Mische jederzeit angenommen. W. Rische.

**Einlege- u. Schälgurken,**  
ca. 400 Schock, verkauft zu billigsten Preisen  
C. A. Schulze.

**Stopfapparate**  
zu allen Nähmaschinen passend, empfiehlt  
B. Zeuner,  
Nähmaschinenfab. u. Reparaturwerkst.

# Erlanger Exportbier

von H. Henninger, Erlangen,

ist eines der **Ersten Versandbiers**, was aus nachstehender Analyse von **Dr. B. C. Niderstadt, Hamburg**, in der allgemeinen **Brauer- und Hopfenzeitung** veröffentlicht, hervorgeht.

|   | Alkohol | Extrakt | Stammwürze |
|---|---------|---------|------------|
| Export-Bier von Henninger, Erlangen,        | 3,96    | 7,41    | 15,35      |
| Spaten-Bräu von Gabriel Sedlmayer, München, | 4,16    | 5,70    | 14,04      |
| Export-Bier " " " "                         | 4,40    | 5,44    | 14,26      |

Ich mache demnach infolge des weniger Alkohols und des vorherrschenden Extrakt-Gehaltes auf **erfogenanntes Bier** ganz besonders aufmerksam und halte selbiges in Gefäßen jeder Größe, sowie Flaschen stets auf Lager.

**Max Keyser, Kastanienstrasse 68.**

Ein **Brodbuch** ist am Mittwoch verloren gegangen, bitte abzugeben bei Herrn Kaufmann **Müller, Kaiser-Wilh.-Pl.**

## Wohnungs-Gesuch.

In der Nähe des Kaiser-Wilh.-Platz 1-2 Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche und Zubehör **sofort** zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter **W. M. i. d. Exped. d. Bl.** erbeten.

Ein möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermieten **Pausigerstraße 26. 2. Etage r.**

Ein **Parterre-Logis** in ruhiger Lage ist veränderungslos sofort oder später zu vermieten **Albertstrasse Nr. 5.**

Eine **Stube** mit Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober bezugsbar.

**O. Lehmann, Gartenstr. Nr. 30, part. I.**

**Mohann, Stube, 2 Kammern Küche u. Zubehör 1. Okt. bez. 3. erf. K. K. Nr. 7.**

## Logis.

Zu meinem neu erbauten Wohnhaus an der Schützenstraße in der Nähe der Kaiserstr. sind noch einige bessere **Wohnungen** per 1. Oktober zu vermieten. Auch können auf Wunsch Stallungen, sowie Gartenland dazu gegeben werden.

**W. Nische.**

Ein **Logis**, Preis 100 Mk., ist zu vermieten **Bruchgasse 1.**

Edele der **Kastanien- und Pausigerstraße** ist

## eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, billig zu vermieten. Näheres bei **Julius Schneider, Viehhändler.**

Ein **Logis** für 150 Mk. ist per 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten bei **G. Weber, Klempnerstr.**

Das bis jetzt von Herrn Hauptmann Hübner bewohnte **Logis** ist per 1. Oktober zu vermieten, auf Wunsch auch Stallung. Näheres bei **M. Panitz, Bädermeister.**

## Ein Logis

für 210 Mark ist sofort zu vermieten und zu beziehen **Wettinerstraße 29.**

## Gesuch.

Für einen älteren Herrn wird eine unabhängige Frau in den vierziger oder fünfziger Jahren als **Wirtschafterin** gesucht. Wo? In erfahren in der Exped. d. Bl.

**Gesucht** zum 15. August ein rechtliches ordentliches **Mädchen** zur Stubenarbeit. **Hotel Deutsches Haus.**

## Ochsenknecht.

Einen älteren, aber noch tüchtigen, tüchtigen Mann sucht als **Ochsenanspanner** zum sofortigen Antritt **Rittergut Grubnitz.**

## Arbeiter

werden angenommen im **Kiehlshof Gohlis**, zu melden bei **Otto Reichgräber, Gohlis.**

## Beste Dager Braunkohlen

in allen Sortierungen empfiehlt zu billigsten Preisen ab Schiff **Riesa** **Friedr. Arnold.**

Eine **Feinmehlpläne**, 10:12 Mtr. groß, nur einmal gebraucht, hat preiswerth zu verkaufen **Richard Rendler in Geyda.**

## Bekanntmachung.

Die vom **Großenhainer Kreis-Verein** für innere Mission im Jahre 1884 errichtete **Herberge zur Heimath in Riessa**

verlegt mit heutigem Tage den Betrieb in das neu erbaute, allen Anforderungen des gestiegenen Verkehrs entsprechende neue Heim in der **Friedrich-August-Straße,**

unter der Firma:

## Vereins-Haus und Herberge zur Heimath.

Neben der christlichen Herberge zur Heimath, die dem Fremdenverkehr dient, bürge Pflege und reinliche Nachtlager gewährt, befinden sich auch im 1. und 2. Stock vollständig getrennte, gut eingerichtete Zimmer zum Uebernachten für Freunde besserer Stände.

Beamte und Gewerbetreibende, welche dauernde Beschäftigung in Riessa haben, finden freundliche Wohnungen mit oder ohne Beschäftigung.

Der vereint. Einwohnerschaft stehen eine gute, bürgerliche Gastwirtschaft, sowie den wohlth. Anstalten und Vereinen ein hübscher Gesellschafts- und Verhandlungsraum zur Verfügung.

Riessa, am 1. August 1893.

## Die Verwaltung der Herberge zur Heimath.

## Gasthof Jahnishausen.

**Sonntag, den 6. August**

## großes Extra-Concert,

ausgeführt von dem **neuen Vandonion-Verein** aus Leipzig.

**Programm reichhaltig und neu. Anfang 4 Uhr (im Saal.)**

**Programm an der Kasse 40 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg.**

**Dem Concert folgt Ball.**

Dazu ladet ergebenst ein **Reinh. Heinze.**

## Kartoffel-Verkauf.

Einen **Posten Zwiebelkartoffeln** hat noch abzugeben **Rittergut Grubnitz.**

Ein gut erhaltenes, mit allen Neuerungen versehenes **Dreirad,**

Doppelvermehle etc. ist äußerst billig zu verkaufen. **A. Gilschmann, Bismarckstr.**

## Gurken! Gurken!

Suchen eine **Verabingung Einlege- u. Schäl-gurken** eingetroffen und empfiehlt zu ganz billigen Preisen **Ernst Haacke.**

**Va. Emmenthaler**

## Schweizerkäse

empfiehlt billigst **Ernst Haacke.**

Wegen **vorgereicherter Saison**

## Preisermäßigung

auf **sämmtliche Sommerstoffe,**

**Cattung, Satins, Baliste,**

**Madapolamos, Woll-**

**mousseline etc. etc.,**

**Blousen** zu jedem Preise.

**W. Heischauer,**

**Riesa,**

**neben Wett. Hof.**

## Für Zahnleidende!

Wer wirklich ein **gut sitzendes** und **billiges Gebiß** (künstliche Zähne) haben will, der gehe in das **Zahnatelier von Wilhelm Denzler, Doppelterstraße 15.**

Ich kann nur allen Zahnleidenden diesen Herrn dringend empfehlen, man hat dort schonende Behandlung. Mein Name liegt in der Exped. d. Bl. zur gest. Einsicht aus.

## 50 Ctr. Schüttstroh

liegen zum Verkauf in **Mehltheuer Nr. 33.**

## Dresdner Molkerei

## Gebrüder Pfund

**DRESDEN**

empfehlen:

## Pfund's

sterilisierte (keimfreie)

## Kindermilch

**Trockenfütterung**

(Dr. Hesse's Verfahren) in **Kaschen**

ist die

## vorzüglichste Kindernahrung.

Hält sich während der längsten Reise, selbst in die Tropen.

im Jahre 1892 wurden ca. **315,247 Flaschen** verkauft.

**Pfund's sterilisierte Kindermilch** untersteht der persönlichen Ueberwachung des Königl. Bezirksarztes Herrn Dr. med. Hesse in Dresden.

Zu haben in **Riesa:**

**Molkerei L. Mentzer.**

Für nur **4 Mk. 50 Pfg.** erhält Jeder sofort gegen Nachn. **Sehr beliebt!**

franco! **500** H. Bacon!

**St. Kameraner Neger-Cigarr. Nr. 1.**

**H. Trepp, Braunsberg C. Pr., Cig. 2.**

## ff. Apfelsinen,

sehr süß,

**Frische Citronen**, per Dsd. 110 Pfg.

**Ural-Caviar**, per Pfd. 2 Mk. 3,60

empfiehlt **Ernst Schäfer, Albertplatz.**

## Schellfisch

trifft **Mittwoch früh ein** und empfiehlt **Ernst Kretschmar, Fischdl.**

**Schellfisch**, Mittwoch lebend frisch, empfiehlt **Herd. Keiling, Kaskanienstr. 5 a.**

**Bier!** **Dienstag Abend** wird in der **Brauerei zu Gröbna**

**Bier!** **Dienstag Abend u. Mittwoch früh** wird in der **Bergbrauerei Braumbier** gefüllt.

**Dienstag Abend und Mittwoch früh** wird in der **Schloßbrauerei Braumbier** gefüllt.

## Kreisverein Riessa.

**Donnerstag, den 3. August a. c.**

## Generalversammlung.

Beginn Abends punkt **1/9 Uhr** in **Herzgers Restaurant**. Tagesordnung wie bekannt je oben. **Der Vertrauensmann.**

**Dienstag, den 1. August**

Abends **8 Uhr**

## Verammlung

im **Säulenhause.**

**Der Vorstand.**

## Turnverein.

**Dienstag** nach dem **Turnen Monatsversammlung.** **Der Turnwart.**

## F. R.

Morgen **Dienstag** Stellen am **Spreienschuppen**. **Anzug: Tuchblouse. D. C.**

## Krieger-Verein

## „König Albert.“

**Dienstag Abends 8 Uhr** **Verammlung** im **Gartenfalon** zur **Albertrasse.**

## Herzlichen Dank

Allen für die ehrenvolle **Theilnahme** am **Vergräbnisse** unseres **guten Vaters, Schwageraters** und **Großvaters**, des **Hansbürgers Christian Gottlieb Claus.**

**Abderaun, den 30. Juli 1893.**

**Die Hinterlassenen.**

## Herzlicher Dank.

Für die vielen **Beweise** aufrichtigen **Mitgeföhles** und **herzlicher Theilnahme** bei dem **Vergräbnisse** unseres **geliebten** und **Bruders** **Karl Friedrich Oswald Bergmann,**

**Wohnort Riessa,**

fühlten wir uns **gedrungen**, unsern **innigsten Dank** auszusprechen. **Herzlichen Dank** den **lieben Jugendfreunden** und **Jugendfreundinnen** des **Entschlafenen** für den **schönen Schmuck** des **Sarges** und **des Grabes**, für die **zahlreiche Begleitung** und **das freiwillige Tragen** zu seiner **legten Ruhestätte**, für die ihm **gespendete schöne Trauermusik** und **den ihm gewidmeten Nachruf.**

**Zunächst** den **lieben Verwandten**, **wertchen Nachbarn**, **Freunden** und **Bekanntem** von **nah und fern**, sowie den **lieben Gemeindegliedern** von **Jauchwitz** für den **herzlichen, so überaus zahlreichen Schmuck** des **Sarges** und **die zahlreiche Begleitung** zum **Friedhofe.** **Herzlichen Dank** ferner dem **hochgelehrten Stadtrath** von **Riessa**, sowie dessen **Beamten** für den **herzlichen Palmenschmuck** des **Sarges** und **die bescheidene, ehrende Theilnahme** beim **Vergräbnisse** des **Entschlafenen.** **Dank** auch dem **Herrn Dr. med. Schenkel** in **Strehla** für das **eifrige Bemühen**, uns unsern **lieben Sohn** und **Bruder** am **Leben** zu erhalten. **Herzinnigen Dank** aber **besonders** auch dem **hochachtungswürdigen Herrn Pastor** **vogel** in **Caveritz** für die **so tröstenden**, unser **aller Herzen tiefergreifenden Worte** am **Grabe**, sowie dem **hochachtungswürdigen Herrn Pastor** **Köhler** in **Naas** für die **Krankenbesuche** und **die dem Entschlafenen** und **uns allen** dabei **gespendeten Trostesworte.** **Endlich** danken wir **noch Herrn Cantor** **Thielemann** für die **erhebenden Gefänge.** **Dies Alles** hat unsern **schmerzgefüllten Herzen** sehr **wohlgethan.**

**Dir**, **theurer Sohn** und **Bruder**, **der Du so früh** von uns **geschieden** bist, **rufen wir** noch zu:

**So ruhe**, **theurer Sohn** und **Brüder** **nun in Frieden,**

**Seufzt** auch **das Herz** in **Trennungstunden** **schwer.**

**Auch** uns **ist** einst ein **Wiedersich** **beschieden;** **Dann** **giebts** **kein Leid** und **keine Thränen** **mehr.**

**Jauchwitz, den 30. Juli 1893.**

**Die tieftrauernden Eltern** und **Geschwister.**

**Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Riessaer Molkerei, Gartenstrasse.**